



FAIRPLAY

Fairness zahlt sich aus.

Good Public Governance und Tax Compliance

Die Rolle der Finanzverwaltung in Zeiten der Globalisierung.

Vom 20. bis 21. September 2012 organisierte die Sektion IV in Kooperation mit dem Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht an der WU Wien die internationale Konferenz mit dem Titel „Tax Governance – The future role of tax administrations in a networking society“. Mit 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 29 Ländern war die Konferenz der Höhepunkt der Veranstaltungsreihe „Steuer und Moral“ im Rahmen der Aktion „Fair Play“.

teiltigt wie aus Psychologie und Verhaltensforschung. Dadurch konnte das Thema „Tax Governance“ – im Wesentlichen geht es dabei um effektive Betrugsbekämpfung bzw. Maßnahmen zur Erhöhung der freiwilligen Abgabenehrlichkeit – aus vielen verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden. Eröffnet wurde die Konferenz von Finanzministerin Dr. Maria Fekter. Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren renommierte Professorinnen und Professoren aus fast allen

Tax Compliance – Das Gebot der Stunde

Tax Compliance ist die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen ihre Steuern freiwillig, zum richtigen Zeitpunkt und in richtiger Höhe zu entrichten. Sie hängt von zahlreichen Faktoren ab wie z.B. Äquivalenz von Steuern und Gegenleistung, Effizienz im staatlichen Sektor, Steuergerechtigkeit, Verständlichkeit der Steuergesetze, Prüfungs- und Kontrollwahrscheinlichkeit, aber auch von Fairness und Vertrauen, Kultur, Religion und sozialen Normen des jeweiligen Staates. Steuerzahlerinnen sowie Steuerzahler und Steuerverwaltungen bewegen sich in einem hoch komplexen Umfeld von Globalisierung, Steuerwettbewerb, Wirtschaftskrisen und Schattenwirtschaft. Good Public Governance-Ansätze sind die moderne Antwort der Steuerverwaltungen auf dieses dynamische Umfeld.

Neuer Weg für Steuerverwaltungen: Good Public Governance

Good Public Governance beschreibt die Möglichkeiten der institutionellen und interaktiven Zusammenarbeit von staatlichen und nichtstaatlichen Akteurinnen und Akteuren. Im Unterschied zu traditionellen Maßnahmen bindet Good Public Governance Partner nichtstaatlicher und anderer Verwaltungen aktiv in die Entwicklung und Umset-

Kontinenten, das Topmanagement zahlreicher Finanzverwaltungen und Führungskräfte aus Politik und internationalen Organisationen wie OECD oder IWF.



Michael Lang, Eva Maria Schrittwieser, Jeffrey Owens, Claus Staringer und Eduard Müller organisierten die Konferenz zu Steuer und Moral an der WU in Wien (v.l.n.r.).

Neu an der Konferenz war der interdisziplinäre Zugang: Erstmals waren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Steuerrechts und der Wirtschaftswissenschaften ebenso be-

zung von Maßnahmen zur Erhöhung der Tax Compliance ein. Ein Beispiel dafür ist aus dem Bereich der Großbetriebsprüfung das Thema Horizontal Monitoring oder aus dem Bereich der Betrugsbekämpfung der Austausch mit der Korruptionsstaatsanwaltschaft. Bei der Konferenz wurden dazu vier Schwerpunkte definiert und diskutiert:

Kriminalität und Sanktionen

Die Instrumente und Methoden des Steuerbetrugs und der Steuerhinterziehung haben sich in den vergangenen Jahren stark verändert und in Richtung organisierte Kriminalität entwickelt. Im Rahmen der Konferenz wurden hier sehr unterschiedliche Aspekte eingebracht. Alle waren sich jedoch einig, dass das traditionelle Modell – höhere Strafen führen zu mehr Steuerehrlichkeit – überholt ist. Bedeutsamer ist ein

Maßnahmenmix von Kooperation und Kontrolle, aber auch die Einführung von sozialen Sanktionen wird als wirkungsvoll angesehen.

Steuerhinterziehung und aggressive Steuerplanung

Für Unternehmen sind Steuern ein Kostenfaktor, die Steuerplanung ist ein wichtiges Thema. Beim Ausloten der Grenzen begeben sich viele Unternehmen auf einen schmalen Grat zwischen legaler Steuerplanung, aggressiver Steuerplanung und illegalen Modellen. Heftig diskutiert wurde die Frage, welche Rolle Steuerberaterinnen und Steuerberater dabei übernehmen und ob Tax Compliance in Zeiten von Corporate Social Responsibility und öffentlicher Kritik an Green Washing nicht selbstverständlich sein bzw. verstärkt beworben werden sollte.

Enhanced Relationship

Advance Ruling und Horizontal Monitoring sind Beispiele dafür, dass viele Good Public Governance-Maßnahmen beim Kundenkontakt ansetzen. Dabei geht es vor allem darum, Transparenz und Offenlegung mit der raschen Lösung offener Fragen, weniger Prüfungen und durch die Reduktion der Compliance-Kosten zu belohnen. Auch hier haben Steuerberatungskanzleien eine Schlüsselrolle. Die Wissenschaft will die Auswirkungen auf das Compliance-Verhalten verstärkt prüfen und messbar machen.

Freiwillige Tax Compliance

In vielen Unternehmen ist Compliance bereits Teil der Strategie: Sie sehen es als ihren Beitrag zum Gemeinwohl. Auch jede bzw. jeder Einzelne ist bereit, freiwillig Steuern zu bezahlen, wenn sie bzw. er das Gefühl hat, dass dies auch die anderen tun. Dazu müssen die Steuerverwaltungen dafür sorgen, dass es einfach ist, Steuern zu bezahlen und Service zur Unterstützung anbieten. Die Komplexität von Steuergesetzen spielt hier ebenso eine besondere Bedeutung.

Die vier genannten Themenblöcke wurden bei der Vorständetagung Ende November in Workshops bearbeitet und auch mit Finanzministerin Dr. Maria Fekter diskutiert. Dabei wurden wieder viele Ideen geboren bzw. Bestehendes weiterentwickelt. Darüber werden wir in Finanz Aktuell 2013 berichten. ■

Eva-Maria Schrittwieser, Abteilung IV/1



Finanzministerin Dr. Maria Fekter: „Unser Ziel ist, die heimischen Steuerzahlerinnen und Steuerzahler offen darüber zu informieren, wofür ihr Steuergeld verwendet wird, um sie so zur Einhaltung der Steuervorschriften zu motivieren.“

Fotocredits: BMF, BMF/Loebell